

Rückblick	Der Sommer
Lichtblick	Genfrei gehen
Ausblick	Die Schlachtsaison

Die Schwalben sind wieder weg,

Zeit also für einen kurzen Blick zurück auf den für uns schon traditionell ereignisreichen und arbeitsreichen Sommer.

Erst steht Pfingsten im Fokus: Aufräumen, Organisieren, Vorbereiten für unseren „Tag der offenen Tür“, dem - gemeinsam mit der benachbarten Töpferei - ausgerichteten „Moot bey de Mehl“. Es war nun schon der 12. Markt für Handwerk, Kunst und Regionalprodukte um und an unserer Mühle. Mit etwa 85 Aktionspunkten für Jung und Alt sowie für Leib und Seele konnten wir - nicht zuletzt, sondern einzig und allein nur mit Hilfe zahlreicher Freundinnen und Freunde - ein buntes Programm anbieten, welches wiederum gut angenommen wurde und angekommen ist. Zur Eröffnung tanzte die Steptanz-Formation „Step-by-Step“ (Foto) und verlieh dem Geschehen einen schwungvollen Auftakt. Über den ganzen Tag verzauberte das Trio „Schlag-Saite“ mit Straßenmusik von einer kleinen Bühne unter dem Dach der Platane auf dem Mühlenplatz. Ein weiteres High-Light durften sich mutige Besucher in einem Klettergarten zwischen den Erlen am Mühlgraben-Unterlauf in



luftiger Höhe selbst erschließen. Leider setzte sich zum späteren Nachmittag dann doch noch der Regen gegen die Sonne durch, so daß vor allem die Kunsthandwerker über einen geringeren Abverkauf klagten.

Schon bald nach Pfingsten war die Heuernte angesagt. Mit viel Glück und mutigen Entscheidungen der Betriebsleiterin konnten die wenigen guten Tage im durchwachsenen Juni dennoch für ein gutes Heu genutzt werden. Ende Juli und Anfang August kam dann die große „Stroh-Kampagne“, ca. 3.000 Hochdruckballen und über 100 Rundballen stellen jetzt die Einstreuressourcen für den kommenden Winter. Die Grummet-Ernte (2. Schnitt) fiel aufgrund des eher

trockenen Sommers nicht so üppig aus. Und mit etwas Verzögerung haben wir nun auch endlich mit dem Bau des Schweinestalls beginnen können, nachdem unsere „Schöner Wohnen“-Werbeaktion erfolgreich die Finanzierung auf der Basis von Kunden-Darlehen sicherstellen konnte.

Das kommende Winterhalbjahr verspricht wieder gutes Fleisch und gute Wurst aus unserem BIOLAND-Betrieb.

Die nächsten Termine für unsere Fleisch- und Wurstlieferungen:

ab Sonntag, den 11.10. -
Rindfleisch und Wurst vom Schwein

ab Sonntag, den 18.10. -
**Fleisch und Wurst vom Rind und
Fleisch und Wurst vom Schwein**

An den genannten Terminen liefern wir abends bis spätabends in gewohnter Manier im Rheinland an. Die Auslieferung bzw. Abholung im Bereich der Schwalm erfolgt nach Absprache.

Für den ersten Termin am 11.10. können wir schon Wurst vom Schwein anbieten, weil wir Mitte September bereits aus Anlaß einer Festveranstaltung zwei Schweine geschlachtet haben und die gute Schwälmer Rote sowie Blut- und Leberwurst und Mett und Presskopf im Glas sowie Schinken von unserem Metzger haben herstellen lassen.

Das leidige Thema Preise müssen wir nun auch noch ansprechen. Nachdem wir seit drei Jahren unsere Preise unverändert gehalten haben, sehen wir ab dieser Schlachtsaison keine Möglichkeit mehr, die Preisanhebung hinauszuschieben. Vor allem der Pachtzins für das Grünland ist angestiegen. Zuletzt ist etwa fünf Kilometer von Willingshausen entfernt noch eine Biogas-Anlage entstanden. Um diese „große Kuh“ mit Futter zu versorgen, ist viel Grünland zu Ackerland umgebrochen und Mais angebaut worden. Dadurch wird Grünland knapp und erhöht sich die Renditeerwartung der Verpächter. Auch unsere Traktoren brauchen immer noch den Dieselmotorkraftstoff, dessen Preisentwicklung der letzten Jahre wir alle von den Tankstellen zur Genüge kennen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und sind sicher, daß die Qualität unserer Produkte weiterhin ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis garantiert. Für Ihre Bestellung haben wir wieder unsere Vordrucke beigelegt.

Susanne Korte & Jörg Haafke

Impressum: Susanne Korte & Jörg Haafke
Dorfmühle, 34628 Willingshausen - Telefon 06697 1477 Telefax 06697 919041
e-mail Landprodukte@gmx.de, www.dorfmühle.net

Rastplatz auf der 1000 km-Wanderung von Berlin nach Brüssel: Die Aktion „Genfrei gehen“ machte am 8. Juli an der Dorfmühle Station

Joseph Wilhelm, ein Biopionier und Vorstand der RAPUNZEL Naturkost AG, führte in diesem Sommer einen GENFREI-Marsch über tausend Kilometer von Berlin nach Brüssel durch, um öffentlich auf die Gefahren der Gentechnik aufmerksam zu machen. Es beteiligten sich insgesamt 3.300 Wanderer zwischen dem Start am 18.6.2009 und dem Ziel am 30.7.. Es wurden über 44.000 Unterschriften gesammelt. Da die Strecke quer durch Deutschland verlaufen sollte, haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, daß die Wanderung auch unmittelbar durch Willingshausen führte, und uns dann mit einer Verpflegungsstation dann auch unterstützend in die bewundernswerte Initiative einbringen können. Joseph Wilhelm hat jeden Tag seine Eindrücke in einem Tagebuch niedergeschrieben. So haben wir folgende authentische Darstellung von der Etappe zwischen Schorbach und Speckswinkel und dem Aufenthalt der Anti-Gen-Geher:



Aufstellen für das Pressefoto

... „Der Einmarsch nach Willingshausen gestaltet sich zum Medienspektakel. Ein Fernsehkameramann erwartet uns, Journalisten und viele Kameras - sowie die politisch bunt gemischten Bürgermeister aus der Umgebung. Wir sind zu Gast in der Dorfmühle von Susanne Korte und Jörg Haafke, einem Bioland-Betrieb. Mit vielen Unterstützern bewirten sie uns feinstofflich-fürstlich, garniert mit authentischen Redebeiträgen. Die anberaumte Sitzung des "Vereins Regionalentwicklung Schwalm-Aue" wurde eigens nach Willingshausen verlegt, um uns als Anti-Gentechnik-Aktivistinnen durch die Anwesenheit des Vereins und der zuständigen Bürgermeister Solidarität

bekunden zu können. Im gesamten Schwalm-Eder-Kreis besteht eine mehrheitliche Ablehnung der Gentechnik, sodass wir hier mit unserem Anliegen auf offene Ohren stoßen. Beeindruckend für uns waren auch die fünf Frauen der Bürgerinitiative Gentechnikfreiheit, die mir ein frisch gedrucktes T-Shirt überreichen.

Gut gestärkt und ebenso gelaunt starten wir durch nach Neustadt, wo uns Bürgermeister Thomas Groll in das historische Rathaus der Stadt einlädt. An solchen Tagen freut uns ein Dach über dem Kopf zur Rast, bequeme Stühle im Rathaussaal und Getränke mit Brezen. Auch CDU-Bürgermeister können achtsam sein. Ich halte ja grundsätzlich Quantensprünge für möglich, deshalb müssen wir sie auch unseren Politikern zugestehen, sonst können sie nicht passieren. Neben den Fakten zur Stadt kennt sich Herr Groll auch gut mit der Gentechnik aus, er war acht Jahre lang beim Bauernverband. Dass er die Stadt gentechnikfrei halten möchte und städtische Flächen nur mit entsprechenden Auflagen verpachtet, spricht für ihn. Ein heikleres Thema scheint die Autobahntrasse der A 4 zu sein, da haben es Bürgermeister nicht leicht. Ich auch nicht, denn auch ich fahre Auto. Wenn schon nicht vermeidbar (da wir ja alle, bis auf wenige Ausnahmen autofahren), dann sollte um so mehr auf Trassenführung geachtet werden.

Deshalb kann ich auch ohne Vorbehalt die Aktion der kurz nach Neustadt geplanten Pflanzung einer "Hoffnungs-Linde" mit vollziehen und den Aktivisten Mut und Ausdauer wünschen - und der Linde unter der Hochspannungsleitung gutes Gedeihen. Unter großen Windrädern hindurch führt unser Endspurt nach Speckswinkel.“ ...



Bürgermeister Heßler (Stadt Borken) begrüßt Joseph Wilhelm, den Initiator

Mehr Informationen zu der Aktion „Genfrei gehen“ und das gesamte Tagebuch mit weiteren Fotos finden sich unter www.genfrei-gehen.de.